

Seite:	4	Gattung:	Tageszeitung
Ressort:	Lokales	Auflage:	20.461 (gedruckt) 19.648 (verkauft) 20.011 (verbreitet)
Ausgabe:	Hauptausgabe	Reichweite:	0,052 (in Mio.)

Neue Beachtung für Hans Jonas

Wissenschaftler aus aller Welt nahmen an einer Konferenz zu dem jüdischen Philosophen teil

sz **Siegen.** Wer sich wissenschaftlich mit dem jüdischen Philosophen Hans Jonas (1903 bis 1993) beschäftigt, kommt an der Universität Siegen nicht vorbei. Die Hochschule ist seit 2014 Sitz des Hans-Jonas-Instituts. Auch das deutsche Hans-Jonas-Zentrum mitsamt der dazugehörigen Bibliothek ist mittlerweile aus Berlin in die Krönchenstadt umgezogen. Die deutschsprachige Forschung zu Hans Jonas hat damit hier ihr neues Zentrum gefunden.

Im Rahmen einer internationalen Konferenz kamen kürzlich Wissenschaftler aus aller Welt nach Siegen, um gemeinsam das Werk des Philosophen zu diskutieren. Die Teilnehmer reisten unter anderem aus Japan, Brasilien, Norwegen, Italien und Frankreich an.

„Eine solche Konferenz über Hans Jonas hat es bisher noch nicht gegeben – wir sind sehr froh, dass es sie jetzt gibt“, sagte Prof. Dr. Michael Bongardt vom philosophischen Seminar der Universität Siegen in seiner Begrüßungsansprache. Gemeinsam mit seinen Siegerner Kollegen Dr. Jürgen Nielsen-Sikora und Uni-Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart engagiert er sich seit vielen Jahren in der Hans-Jonas-Forschung. Regelmäßig

bieten die Wissenschaftler an der hiesigen Hochschule Lehrveranstaltungen zum Werk des in Mönchengladbach geborenen und 1933 in die USA ausgewanderten Philosophen an.

Einem breiten Publikum bekannt geworden war Hans Jonas mit seinem Hauptwerk „Das Prinzip Verantwortung“, in dem er angesichts des technischen Fortschritts und zunehmenden Ressourcenverbrauchs unsere Verantwortung anmahnt, die Möglichkeit künftigen „echt menschlichen Lebens“ zu sichern. Auch die Leitidee der Uni Siegen – „Zukunft menschlich gestalten“ – geht auf die Philosophie von Hans Jonas zurück.

Im Rahmen der dreitägigen Konferenz gab es neben Hauptvorträgen auch etliche Gesprächsforen („Panels“), in denen sich die Experten über verschiedene Aspekte aus Leben und Werk des Philosophen austauschen konnten. Etwa 70 Referenten nahmen an der Veranstaltung teil. „Auf der Basis der Ergebnisse möchten wir ein Handbuch zu Hans Jonas veröffentlichen“, kündigte Jürgen Nielsen-Sikora, der auch Vorsitzender des Hans-Jonas-Zentrums ist, an. Ziel sei es, der deutschsprachigen Hans-

Jonas-Forschung neue Impulse zu verleihen. „Außerhalb Deutschlands“, so Prof. Bongardt, „gibt es eine viel lebendigere Forschung zu Jonas. Wir möchten, dass er auch hierzulande neue Beachtung findet, denn seine Ideen sind nach wie vor hochaktuell“.

Den Eröffnungsvortrag hielt der Erziehungswissenschaftler und Philosoph Prof. Dr. Micha Brumlik. Er widmete sich Jonas' Rede mit dem Titel „Der Gottesbegriff nach Auschwitz. Eine jüdische Stimme“. Darin hatte sich Jonas mit der Frage auseinandergesetzt, warum ein Gott den Holocaust zulasse, wenn er doch die Macht besitzen müsste, solche Leiden zu verhindern. Jonas kam zu dem Schluss, dass Gott zwar gütig und liebend sei, jedoch nicht allmächtig – die Verantwortung für die Welt liege ihm zufolge daher einzig in der Hand der Menschen.

Brumlik erläuterte in seinem Vortrag die geschichtlichen und theologischen Hintergründe, die Hans Jonas zu seinem Gottesbegriff geführt hätten – und die daraus resultierenden gesellschaftlichen Konsequenzen.

Wörter:	436
Urheberinformation:	Alle Rechte vorbehalten - Siegerner Zeitung